

„Schoppen-Trophy“ geht an Weingut Mohr

Staatssekretärin Dr. Beatrix Tappeser verlieh Urkunden für den besten Basiswein und den „Pinot-Cup“

Hallgarten. (sf) – „Ich gratuliere dem Weingut Mohr aus Lorch, dem diesjährigen Gewinner der „Schoppen-Trophy“. Dieser besondere Wettbewerb widmet sich gezielt den Einstiegsweinen. Und gerade der preisgünstigste trockene Wein auf der Weinkarte gibt einen ersten Eindruck von der Qualität des Weingutes oder des Gutsausschanks“, betonte Staatssekretärin Dr. Beatrix Tappeser anlässlich der Überreichung der Urkunden an die Erstplatzierten der Schoppen-Trophy 2018.

Die Schoppen-Trophy wurde 2005 erstmals von dem FAZ-Journalisten Oliver Bock ausgeschrieben, der in diesem Jahr zur 14. Verleihung nach Hallgarten in den neueröffneten Gutsausschank „Rieslingpier“ der Familie Keßler eingeladen hatte. Der Wettbewerb sei bundesweit einzigartig und wird jährlich dokumentiert im „Rheingauer Weinschmecker“, dem Handbuch von Oliver Bock zu den besten Straußwirtschaften und Gutsausschänken der Region. „Teilnahmeberechtigt sind Rheingauer Erzeuger mit angeschlossener Schänke. Sie reichen jeweils ihren preiswertesten, tro-



Zum zweiten Mal fand auch ein „Pinot-Cup“ statt.

ckenen Riesling-Hausschoppen ein“, erläuterte Bock. Und auch die Rheingauer Weinkönigin Tatjana Schmidt bestätigte, dass der erste Eindruck eine große Bedeutung habe: „Denn ein

guter Schoppenwein verspricht meistens auch insgesamt gute Weine“.

„Das vergangene Weinjahr war für die Winzer nicht einfach. Nach einem kalten Winter 2016/2017 folgte der wärmste März seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Im April gab es jedoch einen Kälteeinbruch mit Nachtfrösten, der bei den jungen Trieben an den Reben zum Teil zu sehr großen Schäden, bis zum Totalausfall in einzelnen Weinbergen, führte. Die sommerlichen bis hochsommerlichen Temperaturen in den Monaten Juni und Juli bedingten dann eine rasante Entwicklung der Reben, auch die frostgeschädigten Anlagen konnten Entwicklungsrückstände weitgehend aufholen. In der letzten Juliwoche folgte jedoch ein Wetterumschwung, der teils mit Gewittern und Hagelschäden dafür sorgte, dass die Winzer ihre Weinberge regelmäßig kontrollieren mussten, damit sie den richtigen Lesezeitpunkt nicht verpassten. Während der Hauptlese herrschte meist sonniges Herbstwetter, welches einen starken Anstieg der Mostgewichte begünstigte. So konnten 2017 wieder höhere Qualitätsstufen erreicht werden. Bereits Anfang Oktober war die Hauptlese dann zu 90 Prozent beendet“, ließ die Staatssekretärin das Weinjahr 2017 Revue passieren. „Wie alle landwirtschaftlichen Betriebe, sind die Winzer stark vom Wetter abhängig. Dies war auch im letzten Jahr wieder zu spüren. Hier macht sich der Klimawandel auch in Hessen bemerkbar. Wir als Landesregierung müssen uns gemeinsam mit unseren Winzern, sowie der gesamten Landwirtschaft dieser Herausforderung stellen“, erklärte Dr. Beatrix Tappeser. Trotz dieser schwierigen Bedingungen sei es den Winzern gelungen, durch gezielte qualitätssteigernde Maßnahmen im Weinberg und selektiver Lese gute bis sehr gute Qualitäten zu ernten. „Dafür habe ich großen Respekt und beglückwünsche Sie sehr“, ergänzte die Staatssekretärin. Die Siegerurkunde

für die „Schoppen Trophy“ übergab sie an das Weingut Mohr aus Lorch für einen 2017er Rheingau Riesling QbA trocken. Den 2. Platz belegte das Weingut Altenkirch aus Lorch für einen 2017 Riesling „Steillage“ QbA trocken und Platz 3. ging an das Weingut Crass in Erbach für seinen 2017er Rheingau Riesling QbA trocken.

Neben der Verleihung der Schoppen-Trophy fand auch die Siegerehrung des Pinot-Cups statt. „Der Pinot-Cup wurde 2013 erstmals ausgeschrieben und wird in diesem Jahr erst zum zweiten Mal ausgetragen“, erläuterte Oliver Bock, der die teilnehmenden Weingüter aufgefordert hatte, ihren besten und hochwertigsten Spätburgunder einreichen. Bock dankte Wilhelm Weil, dass man die Blindprobe mit den Juroren wieder im Weingut Weil hatte durchführen dürfen. Dr. Tappeser freute sich besonders über die zweite Austragung des Pinot-Cup und hatte auch einen Rotwein im Glas: „Ich vertrage keinen Weißwein, deshalb trinke ich immer einen Roten“, erklärte sie. Da der Spätburgunder die zweite Leitrebsorte im Rheingau sei, freue sie sich, dass auch dieser Rebsorte ein eigener Wettbewerb gewidmet wurde. „Viele Rheingauer Weingüter konzentrieren sich auf den Riesling, aber ein guter Spätburgunder ist bei vielen Rotweinliebhabern sehr beliebt“, betonte die Staatssekretärin. Beim „Pinot-Cup“ ging der 1. Platz an das Weingut Allendorf für seinen 2015 Assmannshäuser Höllenberg Spätburgunder trocken „VDP.Großes Gewächs“. Den 2. Platz belegte das Weingut Dorotheenhof mit einer 2015 Spätburgunder Auslese trocken „Im Eichenholzfass gelagert“. Der 3. Platz wurde gleich dreimal vergeben: An das Weingut Kloster Eberbach für einen 2015 Assmannshäuser Höllenberg Spätburgunder trocken VDP.Großes Gewächs, an das Weingut Sohns für einen 2015 Geisenheimer Mauerchen Spätburgunder „M“ trocken und an das Weingut Freimuth für einen 2014 Rüdeshheimer Magdalenenkreuz Blauer Spätburgunder trocken VDP.Erste Lage. Die Straußwirtschaften und Gutschänken sieht die Staatssekretärin als ideale Botschafter für die Region, wie sie im Rahmen der feierlichen Urkundenverleihung betonte: „Straußwirtschaften und Gutschänken vermitteln ihren Besuchern vielschichtige Eindrücke, die weit über die angebotenen Weine und Speisen hinausgehen“. Es gehe um das Lebensgefühl und die Kulturlandschaft des Rheingaus insgesamt, die untrennbar mit dem Wein verbunden seien. „Zudem ist und bleibt Hessen als Reiseziel sehr beliebt, der Rheingau mit seinen Wanderwegen durch die Weinberge und den vielen Straußwirtschaften ist hier ein optimales Beispiel für Tourismus im ländlichen Raum“, machte Dr. Beatrix Tappeser anlässlich der Urkundenübergabe im Weingut von Peter und Christine Keßler in Hallgarten deutlich.



Die „Schoppen-Trophy“ widmet sich gezielt den Einstiegsweinen.



Staatssekretärin Dr. Beatrix Tappeser vergab die Urkunden der „Schoppen-Trophy“ im Weingut von Peter und Christine Keßler in Hallgarten.